



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Von den Sünden deß andern Theils deines Lebens / und wie man in
Erwegung göttlicher Vollkommenheit sich zur Rew bewegen solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

welche du Gott angethan/wider ein zu bringen. 5. Opffere Gott auff den Haß/welchen er selbst wider die Sünd hat / die Unvollkommenheit deines Haß wider die Sünd zu verbessern/seinen Schmerzen/welchen er wegen der Sünd/so du begangen/ gehabtz Item den Schmerzen seines Sohns Jesu Christi/ welcher dein Bruder hat seyn wollen/welch er dir durch sein Leyden/ durch seinen Todt / und Vergießung seines Bluts Vergebung deiner Sünd erlangt / und verdienet hat. Also kanstu anfangen alle Werck Christi/ welche deinen Wercken zu wider/ Gott auffzuopfern. Seine Verdemütigung und Verachtung wider deine Hoffart / seine Liebe wider deinen Mißgunst/ seine Armuth wider deinen Geiz / seine Keuschheit wider deine Unzucht / seine Sanftmuth wider deinen Zorn/ seine Mäßigkeit wider deine Unmäßigkeit / seinen Hieß wider deine Trägheit/die Ehr/welche er in allen Dingen seinem himlischen Vatter erwiesen/wider deine Unverschämtheit/ und den Hohn/welchen du ihm angethan. In allen und jedwederen Pünctlein oder Tugenden Christi/so du dem himlischen Vatter auffopferst / sprich mit dem H. Augustino in Meditat. zu ihm: Aspicere in filio, quo propitius es in seruo. Sehe O Gott in deinem Sohn an/durch welches du deinem Diener verschönten kanst.

Wan du nun alles was ich jetzt gemeldet/ auff dein bestes verrichtet/ alsdan beschliesse deine Betrachtung mit einem oder dem andern Busswerck.



Von den Sünden des verwegnen Lebens/ und wie man durch Bewegung etlicher anderer Sünden Vollkommenheiten/so durch die Sünde beleidiget werden/ sich zur Reu und Leyd antreiben soll.

Nach verrichtem Vorgebett/ Einbildung der Gegenwart Gottes/ wie gläubig Christi in seiner Einsamkeit dich als einen Ubelthäter vor deinen Gott / wie in den vorigen Betrachtungen geschehen und begehre umb Gnad/wie zuvor.

1. Punct.

Im ersten. Betrachte den zweyten Theil deines Lebens auff dieselbe Weise wie in voriger Betrachtung gethan. Sehe inner sehten an die besondere Wohlthaten welche dir Gott erwiesen; an der andern seht deine Sünd und Undankbarkeit/ damit also desto klärlicher erkenne den Ertzlichen Sünd/ welchen du wider Gott geführet. Die Sünd/ welche du im zweyten Theil deines Lebens begangen / können entweder auff 7. Todt- oder Haupt sünde gezogen werden/ oder auff die zehen Gebott Gottes/ oder auff die / welche du wider Gott / wider den Nächsten/ er sey gleich dein Vorgesetzter/ oder aber deines gleichen/ oder endlich wider dich selbst begangen kan.

Fasse einen grausen wider gemachte Sünd verwundere dich über die große Güte Gottes/ und über deine verwegnen Begere von Gott Gnad / daß du dich hassen und meyden mögest.

Der zweyte Punct.

Nimm 2. erwoege mit allem Fleiß die Mittel/welche dich zur Vereyung/und Verschwerung deiner Sünd antreiben können/ und auß andern Göttlichen Vollkommenheiten/welche durch deine Sünd belendiget/mögen genohmen werden. Das erste daß dich zur vereyung deiner Sünden des zweyten Theils deines Lebens antreiben soll/ ist die Göttliche Allmacht / welche er dir zum besten anwendet; dan ohne dieselbe bistu nichts/ du kanst keinen Augenblick lang verbleiben/keinen Fuß bewegen / du hast durch auß keine Gaben/weder der Natur/noch der Gnaden/ noch der Glory/ sie kommen dan von ihm. Alle Creaturen deren du dich gebrauchest/oder so dir behülfflich seynd/haben ihre Kraft und Würckung von ihm. Durch die Sonne gibt er das Licht/und Schein; durch das Feuer warmet er dich; durch das Wasser erfrischet / und reiniget er dich; durch die Speiß nährt er dich; durch die Thier hilfft er dir; durch die Menschen lehret/und tröstet er dich. Mit einem Wort/er thut in allen deinen Wercken/Worten/Gedanken/ und Bewegungen mit dir würcken.

Was für ein unverschämtes Wesen ist es dan / daß du demselben böß wilt und thust/ welcher dir so viel guts erweist? daß du alle Kräfte deines Leibs und der Seel zu seinem Spott/ und seiner Schmach anwendest? da er seine Allmacht / dich nit allein dort im Himmel / sondern auch allhie auff Erden zu ehren/angewendet? ist es wohl gethan daß du dein natürliches Wesen / und die Gaben so du von ihm empfangen/ wider ihn gebrauchest? ist es billig / daß du dich durch die Creaturen/ welche er zu deiner Hülf erschaffen/damit du durch sie zu Gott

kommen soltest/ von Gott abwendest / und von ihm weichest? ist es zu leyden daß du dich der stätigen Hülf und Mitwürckung Gottes mißbrauchest? sag mir was kanstu thun wan Gott nit mit dir arbeitet und würcket? was thäte das Feuer im Babilonischen Feuer-Ofen/als Gott keine Hülf/und Mitwürckung enkogetes mögte so gar kein Hürlein am Daniele, und seinen Gesellen/ versengen / dan Gott hielt mit seiner Kraft/ und Mitwürckung zu rück. Wer sihet nit daß es sehr übel gethan / Gott in demselbigen belendigen und böß thun / in welchem er uns guts thut.

Das andere ist die große Fürsichtigkeit Gottes/durch welche er dich bisher geführet und geregiret/ und noch bis heut regiret: Dan so bald du angefangen zu seyn/ hastu alles was dir vonnöhten/ von ihm empfangen/er hat für dein Leben/deine Gesundheit/kurzweil und Ehr auff Erden gesorget: Er hat dich von so vielerley Gefahr erlöset und bewahret Er hat dich seinen Engelen zu verahren befohlen; Er hat dir andere Menschen zu Hülf gegeben;und alle andere Creaturen zu deinem Nutz überlassen/dir so wohl an der Seelen als am Leib zu helfen. Wie kanstu dan gegen einem so sorgfältigen gütigen Vatter so undanckbar seyn? Der Patriarch Jacob sagte / wan ihn Gott mit essen/trinken/und Kleidung versehen wolte/ daß er nie keinem anderen als ihm dienen wolte. Gen. 32. Hastu nit eben dasselbige/ja mehr von ihm empfangen / und warumb belendigest du ihn dan?

Bistu nit undanckbarer als ein Hund/welcher seinem Meister/ wegen eines Stück Brods/dienet/verthätiget / und kurzweil machet? deswegen du dich billig in dein Herz schämen solt/daß deine undanckbarkeit gröffer sey als der Hund selbst.

Das dritte ist / die unermessene Güte Gottes

Gottes/durch welche er werth ist von allen seinen Creaturen auff's höchste geliebt zu seyn? ja du solltest ihm billig/ wan es möglich wäre/ mit einer unendlichen Liebe zugehan seyn; dieweil er einer unendlichen Liebe werth. Wie kan nun eine grössere Bößheit jemahl erfunden werden/ als daß man eine so grosse Güte verachtet/ und einen Unwillen ab der selben habe? was für grössere Unbilligkeit kan man begehen/ als dem jenigen Feind seyn und erzürnen/ welcher so hoch verdienst geliebt zu seyn? Gott ist gütig; die Güte aber ist gerad wider die Bößheit und Sünd/ gleich wie das Licht und die Finsternis widereinander seyn; das Leben und der Tod/ das Wasser und das Feuer.

Wie kanstu dan etwas von der Güte hoffen/ dieweil du den Feind der Güte in dem Herz einlasset? kan man dir nit mit recht vorwerffen: Oculus tuus nequam est quia ego bonus. daß du darumb böß seyest/ dieweil Gott gut ist.

Die vierte ist die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Gott hat dich von Ewigkeit her geliebt/ nit darumb daß du solches verdienen thätet/ dan du warrest noch nit; sondern auß lauter Güte und Barmherzigkeit: er hat dich zu bequemer Zeit erschaffen/ und in allen nothwendigen Sachen vorsehung gethan; zu dem/ (auff welches du insonderheit acht geben solt/ und in welchem er mehr als zu viel gethan) so hat er nit underlassen dich/ deine Seel und deinen Leib/ mit allen Kräfte und Sinn zu erhalten; under dessen da du dich wider ihn auflehntest/ und alle deine Kräfte wider ihn gebrauchtest. Alle deine Sünd/ haben das Feuer seiner Liebe nie auslöschten können/ noch verhindern daß er dich nit in allen dingen gesegnet/ gute Gedanken und Einsprechungen gegeben/ der

Sonne/ der Erd/ und allen andern Creaturen befohlen/ dir zu dienen und zu helfen/ nit anders als wan du ein wahrer getreuer Diener Gottes wärest. Und gleich wie dich von Ewigkeit her geliebt/ also wird er dich auch in alle Ewigkeit lieben; dieweil er dich zu der ewigen Glory und Seligkeit im Himmel beruffen hat; allzeit bereit/ dir wo es du ihm gütlich dienen wirst/ andere und andere Gutes mehr zu erzeigen: mit einem Worte/ im Barmherzigkeit hat die Gerechtigkeit Gottes/ so bereit ihre Hand über dich zu Erhöhen/ aufgestreckt/ tausendmal einzuwickeln. Wie bistu dan so undankbar/ und vergessst (in dem du sündigest) dessen/ welche deiner von Ewigkeit ingedenkt worden/ warumb hastu abgelassen ihn zu lieben/ und den guten theil deines Lebens in dem Dienste Gottes/ oder in Sachen so Gott mißfallen und zu wider/ das ist in Sünden/ so dich gebracht? Wie hastu können ablassen dich zu lieben/ da er doch nie nachgelassen dich zu lieben/ und guts zu erweisen? nicht wie tröpflein Wasser der Versuchung das Feuer der Liebe/ welches er in dir angezündet/ so bald erlöschten können/ wie kanstu so leichtfertiger weis in Gefahr gesetzter ewige Güter/ welche er dir in der Ewigkeit bereitet/ durch deine Sünd zu verlohren/ endlich wie hastu den jenen erzeigen dürfen/ welcher die Göttliche Gerechtigkeit einhielt/ da der Sathan und alle Creaturen Nach über dich schreyen thäten? wie du obgemelte vier Mittel wohl benutzest/ so wirstu. 1. Dich nit gungeln verwundern können/ wie sich die Creaturen nit an dir gerechnet/ wie die Engel als Diener seiner Gerechtigkeit mit ihrer Hymne wehr über dich gezucket/ ja wie sie für dich haben bitten können/ wie die Sonnen und

Man haben scheinen können / wie dir die
Elementen haben dienen und dich leyden
können? wie die Vögel im Luft/ die Fische
im Meer / das Vieh und alles Gewächs
auff Erden/ sich mit miteinander zu deinem
Verderben zusammen verschworen/ wie dich
die Menschen mit auß ihrer Gemein und Ge-
sellschaft verbannet / und gleich wie an je-
nem Nabuodonosor geschah/ und der das
unermüßige Vieh verstoßen. 2. So wirstu
ihm nit gnugsam danken mögen daß er
die Creaturen / welche kämpflich willens die
Schmach so du ihrem Schöpffer angethan
an dir zu rechnen / so gütig eingehalten oder
verhindert. 3. Du wirst dich nit gnugsam
schämen können; dieweil du so gar des
Hods/ des Wassers/ des Lufts/ davon du
lebest/ und des Himmels/ welchen du ansehest
nit würdig bist. 4. Dich selbst zu hassen;
dieweil du selbst dein argster Feind bist.
Haffe deswegen deinen Willen/ daß er in
die Sünd einverwilliget/ deine Sinnlichkeit/
welche denselben angereizet; deine fünf
Sinn/ daß sie den Sünden den Eingang ge-
ben/ dein geyles Fleisch / welches statts nach
den Bollusten getrachet. Frage sag ich ei-
nen heylsamen Haß wider dich selbst/
welcher uns im Evangelio so oft und hoch
befohlen. Halte dich selbst als deinen arg-
sten Feind / keiner kan dir mehr schaden als
du selbst: dan dieweil der größte Schaden
in der Sünd besteht/ und du dieselbe allein
begehst/ so hastu von keinem größern Ver-
lust/ als von dir selbst. Der Teuffel kan dich
versuchen und zur Sünd antreiben / aber
er kan dich nit zwingen in dieselbe zuverwil-
ligen. 5. So wirstu deine Sünd nit gnug-
sam bereuen und verfluchen können. 6. Du
wirst dir nit steiff genug fürnehmen können
die Sünd in das künftige zu vermeiden.
7. Dich selbst der Göttlichen Berechtig-

keit zu allen Straffen und Pein anzubie-
ten/ damit du Verzeihung derselben haben
mögest. 2. Dem ewigen Gott auffzuopfer-
ren den Haß/ welchen er selbst wider die
Sünd traget/ und den Schmerzen/ welchen
Christus dein Heyland wegen der Sünd
empfunden. Item seine heilige Werel/ welche
deinen Sünden zu wider.

Endlich wan du alles diß / zu welchem
dich die Erkenntnis so großs Unglücks an-
treiben kan/ verrichtet/ so beschließ diese Be-
trachtung mit einem Bußwerck.

Die dritte Betrachtung.

Von den Sünden des dritten
theils deines vergangenen Lebens/
und wie man sich durch die erwegung
der Wohlthaten/ so man von Gott
empfangen / insonderheit der Er-
lösung / zur Reu und Leyd
antreiben soll.

Nach verrichtem Vorgebett/ und Einbil-
dung der Göttlichen Gegenwart/ wie
gleichfals auch Christi in seiner Einsame/
wie oben gesagt worden. Stelle dich/ wie im
vorigen gesagt / als einen Ubelthäter vor
deinen Gott/ begehre von ihm Gnad/ wie
im vorigen.

Der erste Punct.

Nun ersten erwege und bedencke den Drit-
ten Theil deines Lebens/ oder die Sünd
welche dir dein Herz mehr drücken / und
ängstigen/ für welchen du dich in der Stund
deines Tods vor dem Gericht Gottes mehr
beförchtest. Halte dieselbe weis so du in den
vorigen gehalten hast. An einer Seyt ehe an
die Wohlthaten/ welche du von Gott emp-
fan-